



„Gemeinsam sind wir stark“: Die Mitarbeiter der St.-Anna-Virngrundklinik bemalten die einzelnen Quadrate, aus denen dieses Kunstwerk entstand. Klinikdirektor Thomas Schneider (links) und der ärztliche Direktor Privatdozent Dr. Andreas Pregel sind stolz auf den guten Teamgeist in der Klinik. (Fotos: Evelyn Nguyen)

Eine Klinik zum Wohlfühlen

In der St.-Anna-Virngrundklinik steht die Zufriedenheit des Patienten im Mittelpunkt

Das möchten die Patientinnen und Patienten doch gerne: eine rundum ausgestattete Klinik, die den Menschen in allen Lebenssituationen positiv und aktiv begleitet. Doch wird die St.-Anna-Virngrundklinik diesem Anspruch gerecht? Die Schwäbische Post sah sich auf den Stationen um und sprach mit den Verantwortlichen.

EVELYN NGUYEN

Ellwangen. Viele Menschen verbinden mit dem Wort „Krankenhaus“ negative Gefühle wie „Schmerz“, „fern von Zuhause“. Klar, wer geht schon gerne in ein Krankenhaus? Doch gesundheitliche Probleme sind nicht absehbar und wer

krank wird, braucht ärztliche Hilfe. Im Fall der Fälle ist man schon erleichtert, wenn sich ein professionelles Team um das Wohlbefinden kümmert.

Krankenhausdirektor Thomas Schneider erklärt: „Ich sehe diese Klinik als Modellkrankenhaus im ländlichen Raum. Unsere Aufgabe ist es, durch moderne Medizin und professionelle Pflege, aber auch durch eine individuelle aktive Patientenbegleitung, die Menschen zu unterstützen.“

Das Wichtigste für eine Wohlfühlatmosphäre sind die Mitarbeiter. Sie müssen nicht nur hoch qualifiziert sein, sondern auch eine gewisse Empathie ausstrahlen. Schneider spricht von einem „positiven Geist“, der im ganzen Haus zu spüren ist. „Selbst wenn ich um 20 Uhr durch das Gebäude laufe, begegnen mir alle mit einem Lächeln im Gesicht. Man merkt, wie unser Personal mit Herz und Verstand bei der Sache ist.“

„Der Mensch im Mittelpunkt“, lautet das Unternehmensleitbild. Um dem gerecht zu werden, bedarf es vieler Facetten. Zunächst ist die St.-Anna-Virngrundklinik ein sehr neuer und moderner Bau. Durch Glaswände flutet Licht in das Gebäude, die Räume sind logistisch gut ausgestattet. „Wir haben großzügige Patientenzimmer und jede Station hat am Eingang große Besuchsräume. In der Geburtsstation gibt es Familienzimmer, wo der Papa mit seiner schwangeren Frau zusammen sein kann. Die Station hat aber auch einen Operationsaal, falls ein Kaiserschnitt nötig ist“, erklärt Schneider.

Die allermeisten Patienten gehen gesund und erhobenen Hauptes aus der Klinik. „Es kann natürlich auch einmal vorkommen, dass jemand, zum Beispiel an einem schweren Infarkt, plötzlich verstirbt“, so Privatdozent Dr. Andreas Pregel. Ein solcher Fall werde mit Würde berücksichtigt, sodass die Angehörigen frühzeitig informiert und rasch dazu geholt werden.

Um sich ganz in Ruhe mit dem todkranken Menschen und den Angehörigen zu beschäftigen, gründete der Medizinische Direktor PD Dr. Pregel die Ethikkommission. Diese solle helfen, zwischen den Möglichkeiten der modernen Medizin und dem, was sinnvoll ist, abzuwägen. In der Kommission arbeiten Personen mit langjähriger Erfahrung im Gesundheitsbereich. „Das sind Priester, Pfarrer, natürlich auch Ärzte und Pflegeexperten. Alles Menschen, die mit der Sache nicht auf dem Papier, sondern im echten Leben zu tun haben“, erklärt Pregel.

Pflegedienstleiter Berthold Vaas verdeutlicht, wie wichtig es ist, die Betreuung für den Patienten so zu gestalten,

dass sie individuell und der Situation entsprechend ist.

Unser Eindruck: Ellwangen hat eines der besten Krankenhäuser weit und breit. Ein kompakt überschaubares Gebäude mit einem grandiosen Blick über die Dächer der Stadt.

● Die Virngrundklinik hat folgende Abteilungen: Urologie, Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgische Abteilung, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Erwachsenenpsychiatrie, Abteilung für Anästhesie, Innermedizinische Abteilung, Radiologische Abteilung, Frauenheilkunde- und Geburtshilfenabteilung, Belegabteilung für Hals-, Nase-, Ohrenheilkunde, Abteilung für stationäre Schmerztherapie.

2014 auf Höchstniveau

St.-Anna-Virngrundklinik: über 9000 stationäre Fälle

Über 9000 stationäre Fälle zählte Verwaltungsdirektor Thomas Schneider 2014 an der St.-Anna-Virngrundklinik. Mehr als im bislang besten Jahr 2011. Damit könnte das Klinikum annähernd schwarze Zahlen schreiben.

Ellwangen. Schneider sieht in der hoch motivierten Belegschaft den Hauptgrund dafür, dass es in der Ellwanger Klinik gerade sehr gut läuft. Außerdem habe man vier vakante Oberarztstellen wieder besetzen können und biete eine ganz exzellente fachliche Kompetenz in einem Klinikum, das auch baulich und technisch auf dem neuesten Stand ist.

Die Kooperation der Virngrundklinik mit der Atros-Klinik in Ulm sowie den Drs. Hauf wirkte sich ebenfalls positiv auf die Belegung aus. Da deren Patienten aus dem ganzen süddeutschen Raum

kommen, konnte sich die Virngrundklinik auf diesem Weg auch in der weiteren Region einen Namen machen.

Hat die Virngrundklinik dann überhaupt noch Kapazitäten frei? Schneider: „Wir nähern uns einer Belegung von 80 Prozent, bei durchschnittlich 5,5 Tagen Verweildauer. 85 Prozent gilt als Vollbelegung. Wir haben also durchaus noch Betten frei.“

Dass die Klinik trotz so guter Auslastung lediglich in die Nähe schwarzer Zahlen kommt, liege am Verrechnungssystem, das den Kliniken Budgets zuweist, erklärt Schneider. „In der Kinder- und Jugendpsychiatrie hatten wir eine Belegung von 110 Prozent. Doch bei der Abrechnung fehlen uns 200 000 Euro, weil das Budget überschritten war.“

Die Zahlen vom Januar und Februar 2015 zeigten indes, dass der positive Trend anhält. gek



Einen schönen Ausblick hat man auch in der Cafeteria der Klinik.